

**Direkter Übergang**  
**vom**  
**Kapitalismus**  
**zur**  
**„Utopie“**

**Ein Programmmentwurf**

# INHALT

1. Einleitung	3
2. Brauchen wir heute noch die Alternative des Sozialismus?	7
3. Die wirkliche Ursache der globalen Probleme: Wirtschaft oder Finanzsystem?	10
4. Wie können wir dem Finanzsystem die Basis entziehen?	13
5. Die neue Form der Revolution	19
6. Beschreibung der „Freiwilligen Arbeit“	25
7. Ende der Entfremdung der Arbeit	27
8. Was wird aus dem Eigentum?	29
9. Was wird mit dem Staat?	33

Mit den Links kannst du zwischen Text und Überschriften hin und her springen.

## 1. EINLEITUNG

Die Meere sind leergefischt, die Regenwälder verschwinden, Waldbrände und Unwetter werden immer schlimmer, Gletscher und Pole schmelzen allmählich.

Seit 50 Jahren prophezeit die namhafte Wissenschaft, dass das nicht endende Wirtschaftswachstum die Welt in eine Katastrophe führt.

Die Menschen spüren, dass etwas nicht stimmt, aber sie wissen nicht, was sie tun sollen. In der Not driftet die Gesellschaft auseinander.

Es sind aber wir selbst, die diesen Prozess in Gang halten. Die Arbeiterinnen und Arbeiter wollen höhere Löhne, die Rentner mehr Rente. Selbst ein Anhalten dieses Wachstums würden wir als Verzicht empfinden.

Dieses Geld fällt nicht vom Himmel, es muss erwirtschaftet werden. Während des „Wirtschaftswunders“ beim Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg war das relativ einfach. Aber der Konsum der Menschen geht zurück, also müssen andere Quellen gefunden werden. Zukünftig wird das Geld vermehrt aus Waffenverkäufen und dem Wiederaufbau von Kriegszerstörungen kommen müssen. Auch die Ausgaben für die Beseitigung von Klimaschäden tragen zum Wirtschaftswachstum bei. Deshalb müssen wir uns nicht wundern, dass die Regierungen nichts gegen den Klimawandel unternehmen. Das ist der Teufelskreis des Kapitalismus und aus diesem Teufelskreis kommen wir nur heraus, wenn wir diesen Kapitalismus schnellstmöglich beenden.

Wir brauchen andere gesellschaftliche Rahmenbedingungen. Wir brauchen eine Gesellschaft, die es uns leicht macht, gerne auf etwas zu verzichten. Wir brauchen eine Gesellschaftsform, in der jeder Mensch gibt was er kann und sich nur das nimmt, was er für ein zufriedenes und glückliches Leben benötigt.

Wir wissen, dass das funktionieren kann, darüber müssen wir hier nicht diskutieren. Wir müssen auch nicht darüber diskutieren, ob wir „reif“ für diese zukünftige Gesellschaftsordnung sind. Wir haben alle Voraussetzungen dafür, es gibt einen hohen Stand von Wissenschaft und Technik und wir sind weltweit vernetzt.

Niemand muss Angst davor haben, den Kapitalismus zu beenden und dann in dieser

zukünftigen Gesellschaftsordnung zu leben. Es muss keine Enteignungen geben, denn die Frage des Eigentums wird sich von alleine lösen, sobald das Finanzsystem und das Geld überwunden sind. Wie das funktioniert, wird in Kapitel 8 beschrieben.

Es muss also niemandem etwas weggenommen werden. Natürlich verschwinden automatisch die dicken Bankkonten. Aber das ist überhaupt kein Problem, denn du brauchst nach der Umstellung kein Geld mehr, um alles zu bekommen, was du für ein zufriedenes und glückliches Leben benötigst, du kannst es dir in dieser zukünftigen Wirtschaftsform einfach nehmen. Auch dies wird hier erklärt.

Wir müssen jetzt über unseren Schatten springen, wir haben keine Zeit mehr zum

Nachdenken, sondern nur noch Zeit zum Handeln. [Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## 2. BRAUCHEN WIR HEUTE NOCH DIE ALTERNATIVE DES SOZIALISMUS?

Das Problem bei den meisten linksgerichteten Strömungen ist, dass immer noch an dem alten Programm festgehalten wird:  
Revolution – Sozialismus - Kommunismus.

Die Welt hat sich in den letzten 150 Jahren jedoch umfassend weiterentwickelt. Wir sind heute in der Lage, allen Menschen weltweit ein gutes Leben zu ermöglichen, wenn alle Waren und Dienstleistungen gerecht verteilt werden könnten. Jeder Mensch könnte zu jedem beliebigen Zeitpunkt seinen Bedarf über das Internet anmelden und dieser Bedarf könnte in Echtzeit an einen Produzenten, Dienstleister oder an Menschen

übermittelt werden, die helfen können. Eine Planwirtschaft ist somit nicht mehr erforderlich, denn es könnte Just-In-Time produziert und geleistet werden.

Es wird nicht möglich sein, dass der Kommunismus aus dem Sozialismus heraus entsteht. Wir wissen, dass Kommunismus das Ende der Entfremdung bedeutet. Wir müssen frei sein, um zu wissen, was unsere wirklichen Bedürfnisse sind und was unsere Talente sind, die wir in die Gesellschaft einbringen.

Ich habe 35 Jahre im real existierenden Sozialismus gelebt und kenne das Volkseigentum recht gut. Damals war die Hemmschwelle, sich einen Schreibblock aus dem Büro mit nach Hause mitzunehmen, ihn also zu Privateigentum zu machen, nicht

besonders hoch, da er einem ja gewissermaßen schon teilweise gehörte. Und das gab es auch im großen Stile. Nach 1989 konnte ich miterleben, wie unser Volkseigentum ganz unspektakulär wieder in Privateigentum umgewandelt wurde. Für unsere zukünftige Gesellschaft brauchen wir etwas besseres.

Vergesellschaftung, von der heute viel geredet wird, ist nicht die Lösung. Aber im Kapitel 8 wird beschrieben, was mit dem Eigentum passiert, nach der hier vorgeschlagenen Auflösung des Kapitalismus.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

### 3. DIE WIRKLICHE URSACHE DER GLOBALEN PROBLEME: WIRTSCHAFT ODER FINANZSYSTEM?

Damit sind wir beim Hauptproblem, das auch viele linke Strömungen erkannt haben und in ihren Programmen ansprechen. Das ist das internationale Finanzsystem, welches über Gedeih oder Verderb der Menschheit bestimmt und welches an den Börsen mit der Not der Menschen spielt, weil nicht der Mensch sondern das Geld der Maßstab ist. Alle großen Krisen der letzten 100 Jahre wurden durch dieses Finanzsystem verursacht. Wir müssen uns vor Augen halten, dass das Finanzsystem keinerlei materielle Werte schafft. Es ist einzig und allein dazu da, die natürlichen Gebrauchswerte der Waren so zu verzerren, dass Wettbewerb entsteht. Aber wir wissen

auch, dass Wettbewerb eine gerechte Verteilung der Güter unmöglich macht, und wir wissen auch, dass es immer nur Gewinner geben kann, wenn es auch Verlierer gibt.

Dieses Finanzsystem zwingt die Wirtschaft mit allen Mitteln zu Wachstum.

Der International Monetary Fund (IMF) gibt vor, dass das weltweite Bruttoinlandprodukt bis 2029 um fast 30 Prozent wachsen soll.

Das bedeutet, dass die globale Wirtschaft alles tun muss, um das zu schaffen. Da der Konsum nicht ins Unendliche gesteigert werden kann, wird es weitere Kriege geben, denn die Waffenproduktion sowie der Wiederaufbau der kriegsbedingten Zerstörungen tragen zum Bruttoinlandsprodukt bei.

Aber wenn ich frage, wie wir die Welt ändern können, dann bekomme ich die Antwort: Wir müssen erst einmal die Wirtschaft zu Bruch gehen lassen, dann wird vergesellschaftet und dann beginnen wir mit dem Sozialismus und irgendwann gehen wir dann zum Kommunismus über.

Was ist aber mit dem Hauptverursacher der globalen Probleme, dem Finanzsystem? Darüber macht sich momentan kein Mensch große Gedanken. Das wird einfach verdrängt, weil niemand weiß, wie es ohne Geld funktionieren soll.

Wir müssen aber die Wirtschaft schnellstmöglich vom Finanzsystem befreien, denn nur so kann der Kapitalismus beendet werden und eine solidarische, eine

planetarische Zivilgesellschaft kann entstehen.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

#### 4. WIE KÖNNEN WIR DEM FINANZSYSTEM DIE BASIS ENTZIEHEN?

Zu den ökonomischen Grundlagen können wir ruhig Marx fragen. Seine Werttheorie beruht auf dem folgenden Zusammenhang:

$$\mathbf{Ware = Rohstoff + Arbeit.}$$

Der Rohstoff ist kostenlos, das hat Marx bereits nachgewiesen. Wie bekommt aber die Ware dann ihren finanziellen Wert, ihren Tauschwert?

Das passiert nur deshalb, weil die Arbeit mit Geld bezahlt wird. Dieser „Geldwert“ geht auf

die Ware über und nur deshalb kosten die Waren Geld.

Versuche einmal, dir vorzustellen, dass alle Arbeit auf der Welt freiwillig verrichtet werden würde. Dann würden die Waren überhaupt keinen finanziellen Wert erhalten und wären demzufolge kostenlos. Dann gäbe es nur noch den Gebrauchswert ([Siehe Grafik](#)) (Bitte Umschalttaste bei Klicken drücken, dann öffnet ein neues Fenster).

Wir müssen nicht vor einem solchen Gedanken erschrecken, denn bereits jetzt erfolgt etwa 40 Prozent aller geleisteten Arbeit auf unbezahlter Basis. Die gesamte Reproduktion ist unbezahlt.

Ein gutes Beispiel dafür, dass unbezahlte Arbeit funktioniert, sind die Volksküchen, die „Küchen für alle“ oder KÜFAs, die sicherlich

jeder kennt. Die Rohstoffe für diese Küchen kommen gratis aus den Containern der Supermärkte, Freiwillige bereiten das Essen daraus zu und dieses Essen kann dann gratis abgegeben werden.

Es handelt sich dabei um einen kompletten Herstellungsprozess mit Rohstoffgewinnung, Produktion und Distribution und es gibt dort keine Finanzen.

Unter den Bedingungen der KÜFA, die vollkommen ohne Geld funktioniert, sind die folgenden Voraussetzungen gegeben:

- Wir nehmen uns nur das, was wir wirklich brauchen. Das Gefühl, auf etwas zu verzichten, gibt es hier nicht. Wenn ich wenig Hunger habe, nehme ich mir einfach weniger, ohne mit anderen zu vergleichen.

- Kein Mensch wird dazu überredet, sich mehr zu nehmen, als er braucht.
- Kein Mensch ist ausgeschlossen: Jeder bekommt uneingeschränkt das, was er braucht, um satt zu werden.

Noch einmal: Die KÜFA kommt ohne Geld und Finanzwesen aus, weil die Rohstoffe kostenlos sind und die Arbeit freiwillig erledigt wird. Und nur wenn wir uns frei nehmen könnten, was wir brauchen, haben wir nicht das Gefühl, auf etwas verzichten zu müssen. Das ist die Voraussetzung dafür, dass die Menschheit auf Wachstum verzichten würde.

Wie ist es nun mit der globalen Wirtschaft? Auch hier sind alle Rohstoffe gratis, wie bereits von Marx nachgewiesen. Wenn wir freiwillig, also ohne Lohn arbeiten würden,

dann wären auch in der globalen Wirtschaft alle Waren und Dienstleistungen gratis.

Die Hauptbedingung für eine Gesellschaft, in der es kein Wachstum gibt und die Wirtschaft bei Erfordernis auch problemlos schrumpfen könnte, wäre damit gegeben. Wir würden uns in den Geschäften nur das nehmen, was wir wirklich zum Leben brauchen. Es gibt keine Aufforderung dazu, sich mehr zu nehmen, als wir wirklich brauchen, so wie es heute der Fall ist, wenn wir mit Werbung und Rabattaktionen dazu aufgefordert werden, so viel wie möglich zu kaufen.

Wie können wir die Bedingungen, wie sie in der KÜFA vorliegen, auf die globale Wirtschaft übertragen?

Wir müssten nur ab einem bestimmten Tag weltweit auf ehrenamtliche Arbeit umstellen,

dann hätten die produzierten Güter und Dienstleistungen keinen finanziellen Wert mehr und wir hätten dem Finanzsystem den Einfluss auf die Wirtschaft und damit den Boden entzogen. Dadurch löst sich das Finanzsystem auf und es gibt keinen Profit mehr, denn Profit ist nichts anderes als Geld. Dann passiert auch das, was im achten Abschnitt über das Eigentum beschrieben wird, es wird dann automatisch zu Allmende. Auf diese Weise kann unsere Überflussgesellschaft überwunden werden, die einerseits immer mehr Ressourcen verbraucht und immer mehr Müll erzeugt und andererseits Menschen ausschließt, um daran teilzuhaben. Das, was die meisten Menschen vor der Beendigung des Kapitalismus

zurückschrecken lässt, nämlich auf etwas verzichten zu müssen, wäre damit beseitigt.

Das ist natürlich erst einmal reine Theorie aber wir müssen jetzt daran arbeiten, dass es ein Programm wird. Es ist definitiv eine reale Möglichkeit, das Finanzsystem schnell und jederzeit aufzulösen und jetzt müssen wir überlegen, wie wir es in die Praxis umsetzen. Wichtig ist, dass die Umsetzung weltweit gleichzeitig erfolgt, damit die kostenlose Verfügbarkeit aller Waren und Dienstleistungen überall gegeben ist.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## 5. DIE NEUE FORM DER REVOLUTION

Wie könnte die Menschheit dazu motiviert werden, von einem Tage an freiwillig zu arbeiten? Niemand kann sich das vorstellen. Aber die Organisation eines weltweiten

Generalstreiks wäre schon vorstellbar. Mit Hilfe eines solchen weltweiten Generalstreiks wäre es möglich, die globale Wirtschaft vom Finanzsystem zu befreien.

Normalerweise wird ja bei einem Streik die Arbeit niedergelegt, um die Wirtschaft in die Knie zu zwingen, um Forderungen durchzusetzen. Häufig geht es um höhere Löhne, bessere Arbeitsbedingungen oder die Androhung von Betriebsschließungen.

Aber müssen wir denn der Wirtschaft wirklich unmittelbar Schaden zufügen? Wir wissen ja im heutigen Stadium gar nicht, welche Unternehmen wirklich überflüssig sind. Dies müsste sich ja erst herausstellen, wenn wir in einer anderen, in einer solidarischen Gesellschaft leben.

Vielmehr müssen wir die Wirtschaft vom Zwang durch das Finanzsystem befreien. Wir hatten nachgewiesen, dass dazu die Waren keinen finanziellen Wert erhalten dürfen und wir wissen auch, dass dieser finanzielle Wert durch die bezahlte Arbeit auf die Waren übertragen wird.

Also müssten wir bloß damit beginnen, freiwillig, d.h. unbezahlt zu arbeiten.

Dies würde also bedeuten, dass bei diesem weltweiten Generalstreik nicht die Arbeit niedergelegt wird, sondern dass damit begonnen wird, freiwillig, also ohne Lohn zu arbeiten. Dadurch würden die Waren kostenlos werden und andererseits könnten wir uns nach dieser Umstellung einfach nehmen, was wir brauchen, ohne etwas dafür zu bezahlen. Deshalb werden wir nach dieser

Umstellung auch gar keine Löhne mehr benötigen.

Wie sieht der Übergang nun konkret aus? Die Arbeit muss erst einmal genau so weitergehen wie am Tage zuvor. Das ist kein Problem denn die Wirtschaft beruht auf Liefer- und Arbeitsverträgen, die weiter gelten. Nur die Zahlungen entfallen natürlich. Den produzierten Waren ist es völlig egal, ob sie durch bezahlte oder durch freiwillige Arbeit hergestellt werden.

Wir müssen also erst einmal überhaupt nichts an der Wirtschaft verändern. Die Veränderungen kommen von ganz alleine, wenn es keinen Profit mehr gibt. Dieser verflüchtigt sich ja gemeinsam mit dem Finanzsystem.

Sofort nach der Umstellung werden wir in einer ganz anderen Gesellschaft leben. Weil wir uns in dieser Gesellschaft gegenseitig beschenken, werden wir ausschließlich solidarisch miteinander umgehen. Diese Gesellschaft wird vollkommen anders funktionieren als unsere heutige, in der Gier und Knappheit das Leben bestimmen.

Die Wirtschaft kann nach der Umstellung also nach Bedarf schrumpfen, d.h. die hemmungslose Ausbeutung der natürlichen Ressourcen hört auf und die Menschen haben plötzlich viel mehr Zeit. Die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs geht natürlich weiter denn diese Branchen arbeiten ja ganz normal weiter und sie werden von Menschen unterstützt, bis dahin in Branchen gearbeitet

haben, die nicht mehr benötigt werden, wie z.B. das Finanzsystem.

Vor einigen Jahren, beim ersten Covid-19-Lockdown, hatten wir bereits schon einmal eine ähnliche Situation. Die Fließbänder in den Autowerken standen still aber die Versorgung der Bevölkerung war zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Damals gab es viel Angst um die Zukunft aber nach der Umstellung sind alle Menschen automatisch für immer versorgt.

Jetzt sagen sicherlich einige, dass vielleicht die Unternehmer nicht mitmachen und sich die Waren trotzdem bezahlen lassen. Diese Sorge ist unbegründet denn auch die Unternehmer bekommen später alles geschenkt. Es wäre für sie ein völlig überflüssiger Aufwand, das Geld

einzustreichen, welches nicht mehr benötigt wird.

Natürlich könnten wir zur Not sogar damit drohen, die Wirtschaft zu zerschlagen, wenn die Unternehmer nicht mitmachen. Ich habe aber die Hoffnung, dass sie mitmachen, denn dieses Programm wird allen Menschen bekannt sein und dort wird plausibel und nachvollziehbar beschrieben, dass es keine Benachteiligten mehr gibt und allgemeine Chancengleichheit gesichert ist.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## 6. BESCHREIBUNG DER „FREIWILLIGEN ARBEIT“

Wenn alles verschenkt wird, dann erübrigt sich jede Werbung und jeder Versuch, die Menschen dazu zu bringen, sich mehr zu nehmen, als sie brauchen. Wir werden uns

deshalb weniger nehmen als vorher und bereits innerhalb einiger Tage wird die Wirtschaft schrumpfen. Das ist aber kein Problem, weil ja alle Menschen automatisch versorgt sind. Arbeitslosigkeit gibt es nicht mehr.

In den Wirtschaftszweigen, wo weniger produziert wird, bleiben die Menschen einfach länger zu Hause oder sie helfen dort, wo immer noch viel zu tun ist. Das wird funktionieren, denn wir Menschen sind so veranlagt, dass wir uns revanchieren wollen, wenn wir etwas geschenkt bekommen und wir bekommen dann alles geschenkt. Auch die vielen Beschäftigten aus dem Finanzsystem werden dann mithelfen. Das bedeutet, dass wir innerhalb weniger Wochen

zu einer Zwei- oder Dreitageweche übergehen können.

Auch die Waren werden dann wieder so hergestellt, dass sie so lange wie möglich halten, ohne gleich nach der Garantie kaputt zu gehen. Weil Arbeit nichts kostet, spielt es keine Rolle, wie lange gebraucht wird, um defekte Dinge zu reparieren oder vollständig zu recyceln. Damit wird sich die gesamte Rohstoffsituation entspannen und das Hauptargument heutiger Politiker und Ökonomen, man brauche den Markt, damit knapper werdende Rohstoffe teurer werden, ist hinfällig.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## 7. ENDE DER ENTFREMDUNG DER ARBEIT

Wenn die Entkoppelung des Finanzsystems von der Wirtschaft und die Auflösung des

Finanzsystems vollzogen ist, dann ist es endlich vorbei mit der Entfremdung der Arbeit. Jeder Mensch hat dann die Möglichkeit, sich eine Arbeit zu suchen, die seinen Talenten, seinen Fähigkeiten und Neigungen entspricht, d.h. eine Arbeit, die Spaß macht und zu der wir uns nicht gezwungen fühlen. Niemand ist dann mehr darauf angewiesen, eine Arbeit auszuführen, nur um Geld zu verdienen, um überleben zu können.

Sicherlich wird es noch Tätigkeiten geben, die unangenehm sind und die von Menschen ausgeführt werden müssen. Aber die Verteilung dieser Arbeiten erfolgt nach solidarischen Prinzipien, nicht mehr durch den Zwang zum Geldverdienen.

Viele unangenehme Arbeiten können dann auch von Robotern ausgeführt werden. Heute ist es leider so, dass Menschen für solche Arbeiten billiger sind als Maschinen. Erst wenn das Finanzsystem überwunden ist, wird der Mensch im Mittelpunkt der Entscheidungen stehen. Stell dir vor, die meisten Autowerke können dann auf die Produktion von Robotern umgestellt werden!

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## 8. WAS WIRD AUS DEM EIGENTUM?

Viele Menschen, die sich aktiv mit der Überwindung des Kapitalismus beschäftigen, streben eine Vergesellschaftung des Eigentums an.

Aber wir müssen daran denken, dass es sich auch bei gesellschaftlichem Eigentum um Eigentum handelt. Im real existierenden

Sozialismus waren alle Produktionsmittel und Rohstoffe vergesellschaftet. Es war dort üblich, volkseigenes Material oder volkseigenes Werkzeug zu entwenden und in Privateigentum zu überführen. Nach dem Ende des real existierenden Sozialismus 1989 wurde das gesamte gesellschaftliche Eigentum einfach wieder zu Privateigentum umgewandelt. Deshalb ist es ein Fehler, zu denken, gesellschaftliches Eigentum sei kein Eigentum.

In der zukünftigen Gesellschaftsform muss verhindert werden, dass Eigentum einfach umgewandelt werden kann. Deshalb müssen wir „Eigentum“ unter einem anderen Blickwinkel betrachten.

Wenn wir an Eigentum denken, dann stellen wir uns eingezäunten Grund oder eine Fabrik

in Privatbesitz vor. Aber es gibt etwas, das viel wichtiger ist:

***Eigentum ist ein Werkzeug zur Erzeugung von Profit.***

Eigentum ist immer mit Profit verbunden. Eigentum ist nicht entstanden, dass jemand sagen konnte: „Das ist mein Besitz“. Der Hauptgrund für die Entstehung von Eigentum war, andere Menschen auf den eingezäunten Feldern arbeiten zu lassen, um Profit zu erwirtschaften.

Solange immer es Geld gibt, ist Eigentum ein Werkzeug, mit dem Profit erzeugt wird.

Wenn es keinen Profit mehr gibt, also nach der hier beschriebenen Überwindung von Finanzsystem und Geld, dann wird Eigentum von ganz alleine wieder zu Allmende, so wie

es zu 95 Prozent der Menschheitsgeschichte der Fall war.

Eigentum ist ein Werkzeug und dieses Werkzeug ist unbrauchbar, wenn es keinen Profit mehr erzeugen kann. Und in der zukünftigen Gesellschaft gibt es keinen Profit mehr.

Deshalb muss auch die Wirtschaft überhaupt nicht vergesellschaftet werden.

Der Eigentümer verliert dann das Interesse daran und mehr noch, er wird daran interessiert sein, das Eigentum abzustoßen, weil er die Verantwortung dafür noch immer trägt, auch wenn er keinen Profit mehr erzielen kann.

Da es kein Geld mehr gibt, kann er sein Eigentum nicht verkaufen und deshalb wird er es freigeben. Diese Freigabe führt dazu,

dass es dann nicht allen gehört, sondern es gehört niemandem. Dies ist der große Unterschied zur Vergesellschaftung.

Deshalb ist die Entkopplung des Finanzsystems von der Wirtschaft und die daraus folgende Auflösung des Finanzsystems und des Geldes die einzige Lösung, um das Eigentum vollkommen abzuschaffen.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## 9. WAS WIRD MIT DEM STAAT?

Vor einiger Zeit fragte ich einen Politiker aus meinem Bekanntenkreis, ob er sich eine Gesellschaft ohne Geld vorstellen könnte. Er erwiderte spontan: „Dann laufen wir wieder in Horden durch die Wälder“.

Ich muss sagen, so unrecht hat er gar nicht. Wir werden selbstverständlich unsere wissenschaftlich-technischen

Errungenschaften behalten aber wir werden uns hauptsächlich auf unsere Kommunen und Wohngemeinschaften konzentrieren.

Werden wir diesen Staat noch brauchen, der sich hauptsächlich erfolglos mit Haushaltsplänen beschäftigt und der versucht, noch ein paar Panzer und Kampfflugzeuge zu verkaufen, um das Bruttoinlandsprodukt zu steigern?

Die Kommunen und Wohngemeinschaften kommunizieren über das Internet miteinander und wir beschenken uns gegenseitig und sind dankbar für diese Geschenke. Die Entscheidungen werden dann dort getroffen, wo das wirkliche Leben stattfindet.

Einen großen „Lenker“ wie den Staat werden wir wahrscheinlich wirklich nicht mehr benötigen.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Berlin, den 30. September 2024

Eberhard Licht

Bitte sendet eure Fragen und Vorschläge an

[post@LetUsBe.One](mailto:post@LetUsBe.One)

Download:

